

Man glaubt in westlichen Diplomatengruppen nicht, schreibt das Schweizer Blatt weiter, daß sich der Kreml mit seiner Hilfe an die DDR so großzügig zeigen werde. Dieser Unglaube der westlichen Diplomatengruppen ist durchaus verständlich, denn die neuen Beziehungen zwischen den sozialistischen Staaten, die auf den Prinzipien des proletarischen Internationalismus, auf der großen Gemeinsamkeit des Zieles im Kampf für den Triumph des Sozialismus beruhen, sind und bleiben ihnen ein Buch mit sieben Siegeln. Für uns dagegen ist die ununterbrochene Festigung und der allseitige Ausbau der brüderlichen Beziehungen zur Sowjetunion und zu allen sozialistischen Ländern die entscheidende Hauptaufgabe in der Außenpolitik.

In unserer unlöslichen Zugehörigkeit zum sozialistischen Lager liegt zugleich die Garantie dafür, daß sich unsere sozialistischen Errungenschaften allen imperialistischen Machenschaften zum Trotz unaufhaltsam durchsetzen werden. In diesem Zusammenhang muß gesagt werden, daß auf dem Gebiete unserer Beziehungen zu den sozialistischen Staaten alle Erscheinungen des Revisionismus besonders gefährlich sind. Ausgerechnet*der „Tagesspiegel“, wohl das unverschämteste Sprachrohr der amerikanischen und westdeutschen Imperialisten in Westberlin, hielt es für nützlich, ein sogenanntes Testament Imre Nagys zu veröffentlichen. Nagy forderte in diesem revisionistischen, parteifeindlichen Elaborat schon 1955, daß Ungarn genauso wie gegenüber den kapitalistischen Ländern auch gegenüber den sozialistischen Ländern nur eine Politik der Koexistenz betreiben sollte. Er verlangte eine Außenpolitik, die gegen die „Machtblöcke“, worunter er auch den Warschauer Vertrag verstand, gerichtet sein sollte, und empfahl eine Außenpolitik von der Art Österreichs oder Jugoslawiens. Es ist also nicht wahr, daß Nagy erst von den konterrevolutionären Aktionen im Oktober 1956 zum Bruch des Warschauer Vertrages veranlaßt wurde, nein, er hat diesen Bruch von langer Hand ideologisch vorbereitet, und dieses verbrecherische, revisionistische Treiben endete ganz folgerichtig mit Nagys Appell an die imperialistischen Mächte, das heißt mit der offenen Aufforderung zum Krieg gegen das sozialistische Lager. Daß dieser Krieg den Völkern erspart blieb, danken sie allein der Entschlossenheit der ungarischen Genossen, die die Volksmacht verteidigten, und den Truppen der Sowjetunion, die ihnen zu Hilfe kamen.

Mit überzeugender Eindeutigkeit ergibt sich aus dieser bitteren ²